

Vorwort

„Wos lejnger a blinder lebt, alz mer set er.“
(Je länger ein Blinder lebt, umso mehr sieht er.)

Jiddisches Sprichwort

Dieses Buch ist ein Kaleidoskop des Denkens! Zurücklehnen und Denken bewahrt uns vor den Katastrophen der Wissenschaft und den Katastrophen der Dummheit. Ill, wer ist Ill? Ill ist eine von Valentin Braitenberg geschaffene Figur, die mit ihrem Cellokasten die Welt des Denkens und nebenbei die Welt der unerfüllten Liebe durchquert. Dieser Roman, diese Novelle begleitet uns unsichtbar durch die Beiträge, deren Unterschiedlichkeit, Widersprüchlichkeit, Liebenswürdigkeit und Ironie kaum zu überbieten sind. „Ecco, è un uomo“: „Sieh, das ist ein Mensch!“ Man ist versucht, es abzuwandeln in: „Sieh, welch ein Mensch!“, oder Primo Levi folgend: „Ich bin ein normaler Mensch mit gutem Gedächtnis, der in einen Wirbel geraten ist und mehr aus Glück als aus eigenem Verdienst wieder herausgekommen ist und der seitdem eine gewisse Neugierde für Turbulenzen hegt, für große und kleine, metaphorische und materielle.“ (Primo Levi: „Der Ringschlüssel“)

Obwohl dieser Band auf einen der großen Intellektuellen unserer Zeit fokussiert ist, beleuchten die Beiträge die Schwierigkeiten, mit Weisheit, Ironie und Präzision und der Hirnwissenschaft umzugehen. Der Held dieses Buches ist ebenso heterogen wie die Beiträge, die versuchen, ihn zu einer verstehbaren Einheit zu formen. Das misslingt, er bleibt ein schillerndes Juwel, aber die Botschaft aller Beiträge kann nicht besser vermittelt werden als eben in dieser Heterogenität der Beiträge unter dem Stichwort: „Tentakel des Geistes“, einer Kapitelüberschrift aus Braitenbergs Büchlein „Gescheit sein“.

Valentin Braitenbergs Sohn Zeno (Zeno, ein schwarzer Heiliger aus Afrika) hat dies in seinem Beitrag artikuliert. „Sei gscheit!“, sagen die Alpenländer, wenn sie meinen: „Komm zur Vernunft, komm zu Verstand!“ Valentin Braitenberg ist die personifizierte Botschaft des gescheiten Menschen: „Sei gscheit!“, „wäge ab!“, „lies nach, aber benütze ein Buch und nicht eine

ARUNDA
ZEITSCHRIFT
RÜCK EIN AUS BLICKE

Zeitschrift, die Auflagen ersehnt!“, „geh zur Musik, wenn der Geist Dich verlässt!“ – all das spiegelt sich in diesem Buch wider.

Hier wird eine selten gewordene Art von Intellektualität und Geistesgröße gefeiert, die schlüssige Antworten auf unsere Grundfragen weiß, aber die Zweifel an den Antworten und an der Zukunft zulässt.

Einige Beispiele:

- Gedanken? Ohne ihre Pumpe aus den tiefen Hirnstrukturen versiegen sie. (siehe Beitrag von Palm)
- Information? Es gibt keine absolute. (siehe Beitrag Longo)
- Intelligenz? Es braucht nur wenig, um einen intelligenten Eindruck zu machen. (siehe Beiträge von Popp und Radermacher)
- Gefühle? Zwei bis drei Verschaltungen von Nervenzellen reichen aus, um deren Entstehung zu erklären. (siehe Valentin Braitenberg „Vehicles“)
- Religion? „Der Blick durchs Mikroskop ist für mich Gottesdienst“. (siehe Valentin Braitenberg im Beitrag von Schüz)
- Sprache? Welch süßer Geschmack auf der Zunge! „Il Gusto della Lingua“ von Valentin Braitenberg, das bedeutendste Buch über Sprache, das nach Chomsky geschrieben wurde und dabei Chomsky widerlegt!

So hat der Verlag auch ganz in Braitenberg's Sinn gehandelt, alle Artikel in der Originalsprache zu übernehmen. Die deutschen Übersetzungen der italienischen und englischen Artikel finden sich im Anhang.

„Um zu einer guten Idee zu gelangen, muss man einer schlechten Idee nachgehen“, hat Braitenberg einmal geäußert.

Die Schwierigkeiten dieser Welt, der Wissenschaft, unseres Zusammenlebens betrachtbar und einigermaßen vorhersagbar, denkbar und lösbar zu machen, hat niemand besser bewältigt als der Mann, dem dieses Buch gewidmet ist – und für die Damen: Er hätte genauso eine Frau sein können! Aber es ist der zerzauste, Geist sprühende Valentino Braitenberg.

Niels Birbaumer, Tübingen, 25.5.2011

ARUNDA
SÜDTIROLER KULTURZEITSCHRIFT
RÜCK EIN AUS BLICKE